

# Inhalt

<b>Vorwort</b> . . . . .	15
<b>Einführung: Was ist Leben?</b> . . . . .	19
<b>I. Blick von unten: Die biologische Standarddefinition</b> . . . . .	19
<b>II. Die Entstehung des Lebens</b> . . . . .	20
<b>III. Wechsel der Wahrnehmungsperspektive</b> . . . . .	23
1. Der lebendige Körper als funktionale Ganzheit . . . . .	24
2. Das Wechselverhältnis zwischen Teil und Ganzem . . . . .	26
3. Leben als Ausdruck einer Innenwelt . . . . .	27
4. Leben als Manifestation von Freiheit . . . . .	28
5. Leben als Begegnung . . . . .	31
6. Leben als Sterbenmüssen . . . . .	33

## Erster Teil

### Grundlagen der Lebensethik

#### 1. Kapitel

<b>Theologische Lebensethik und säkulare Bioethik</b> . . . . .	36
<b>I. Phasen und Schwerpunkte der Bioethik</b> . . . . .	38
<b>II. Verdeckte philosophische Vorentscheidungen</b> . . . . .	47
1. Das ethische Begründungsmodell . . . . .	48
2. Das ethische Prinzip: keine Gewalt gegen Unschuldige . . . . .	49
3. Das ethische Auswahlkriterium: Personsein und Menschsein . . . . .	50
<b>III. Wie soll sich eine christliche Lebensethik zur säkularen Bioethik verhalten?</b> . . . . .	55

**2. Kapitel**

<b>Grundlagen der Lebensethik aus philosophischer Sicht</b> . . . . .	<b>64</b>
<b>I. Der Streit um die Teleologie</b> . . . . .	<b>66</b>
1. Wirkursachen und Zweckursachen . . . . .	67
2. Die Ausweitung des teleologischen Denkens in der stoisch-christlichen Tradition . . . . .	69
3. Die Zurückdrängung des teleologischen Denkens durch die moderne Naturwissenschaft . . . . .	73
4. Philosophische Verabschiedung oder Erneuerung des teleologischen Denkens? . . . . .	78
<b>II. Physiozentrisches, biozentrisches oder anthropozentrisches Lebensmodell?</b>	<b>81</b>
1. Die Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben . . . . .	84
1.1 <i>Darstellung</i> . . . . .	85
1.2 <i>Würdigung und Kritik</i> . . . . .	87
1.3 <i>Exkurs: Die »Weltanschauung der Ehrfurcht vor dem Leben« in Schweitzers Nachlasswerk</i> . . . . .	93
a. Die gesuchte Einheit von Religion, Naturphilosophie und Ethik . . . . .	94
b. Die Absicht der Natur: die geistig-kulturelle Höherentwicklung der Menschheit . . . . .	95
c. Vom naturhaften Willen zum Leben zur geistigen Bejahung allen Seins . . . . .	98
d. Die innere Entwicklungslogik des moralischen Bewusstseins . . . . .	99
e. Die Einheit von Mystik und Ethik . . . . .	101
f. Das Scheitern einer Weltanschauung der Ehrfurcht vor dem Leben . . . . .	103
2. Der Gleichheitsgrundsatz und die Rechtsgemeinschaft der Natur . . . . .	106
2.1 <i>Darstellung</i> . . . . .	107
a. Das naturphilosophische Argument: die Gemeinschaft aller Seienden . . . . .	109
b. Das moralphilosophische Argument: die Vollendung des ethischen Universalismus . . . . .	113
2.2 <i>Würdigung und Kritik</i> . . . . .	114
3. Die Personwürde des Menschen und der Eigenwert des außermenschlichen Lebens . . . . .	120
4. Die Überwindung einer falschen Alternative . . . . .	126
4.1 <i>Weltbild und Interpretament</i> . . . . .	126
4.2 <i>Ist die Anthropozentrik mit der Evolutionslehre vereinbar?</i> . . . . .	128
4.3 <i>Die Aktualität der Naturphilosophie Schellings</i> . . . . .	131

<b>III. Die naturalen Voraussetzungen des Menschseins</b> . . . . .	136
1. Identität der Person und Kontinuität des Leibes . . . . .	137
2. Selbsterfahrung und Leiblichkeit . . . . .	141
3. Intersubjektivität und Leiblichkeit . . . . .	146
4. Lob des Speziesismus . . . . .	149
<b>IV. Das Verhältnis von Person und Natur</b> . . . . .	152
<b>3. Kapitel</b>	
<b>Grundlagen der Lebensethik aus theologischer Sicht</b> . . . . .	157
<b>I. Die falsche Alternative: Schöpfung oder Geschichte?</b> . . . . .	158
<b>II. Der Begriff des Lebens im Alten Testament</b> . . . . .	163
1. Das Bekenntnis zu Jahwe als dem lebendigen Gott . . . . .	163
2. Der lebendige Mensch: relationales Sein . . . . .	164
3. Der lebendige Mensch: verantwortliches Sein . . . . .	167
4. Der lebendige Mensch: personales Sein . . . . .	168
5. Der lebendige Mensch: ganzheitliches Sein . . . . .	169
5.1 <i>Der verlangende Mensch</i> . . . . .	170
5.2 <i>Der bevollmächtigte Mensch</i> . . . . .	172
5.3 <i>Der vergängliche Mensch</i> . . . . .	173
<b>III. Der Begriff des Lebens im Neuen Testament</b> . . . . .	177
1. Die Einmaligkeit des gegenwärtigen Lebens . . . . .	179
2. Die Endgültigkeit des ewigen Lebens . . . . .	180
<b>IV. Die biblischen Grundlagen des Tötungsverbotes</b> . . . . .	181
1. Die Eingrenzung des Tötungsverbotes . . . . .	181
2. Die Ausweitung des Lebensschutzes . . . . .	184
3. Von der negativen Schranke zum positiven Gebot . . . . .	186
<b>V. Das Bild Gottes im Menschen</b> . . . . .	189
1. Gottebenbildlichkeit und Personsein . . . . .	190
2. Notwendige Unterscheidungen . . . . .	192
2.1 <i>Person und Persönlichkeit</i> . . . . .	193
2.2 <i>Person und Individuum</i> . . . . .	194
2.3 <i>Person und Subjektivität</i> . . . . .	194
3. Ökumenische Differenz im Personverständnis? . . . . .	195
3.1 <i>Außenbeziehung und Selbstsein der Person</i> . . . . .	196
3.2 <i>Abhängigkeit und Eigenständigkeit des Geschöpfes</i> . . . . .	197
3.3 <i>Komplementäre Denkformen</i> . . . . .	199

4. Konsequenzen für die Ethik . . . . .	204
4.1 <i>Die unverlierbare Würde aller Menschen</i> . . . . .	204
4.2 <i>Die unverlierbare Würde jedes einzelnen Menschen</i> . . . . .	206
<b>VI. Die Welt als Gottes Gleichnis</b> . . . . .	210
1. Die Welt als Darstellung Gottes: das antik-mittelalterliche Modell .	214
2. Die Welt als Darstellung Gottes: das frühneuzeitliche Modell . . .	217
3. Die Welt als Darstellung Gottes: das gegenwärtige Modell . . . .	220
4. Konsequenzen für die Ethik . . . . .	224
<b>4. Kapitel</b>	
<b>Ethische Prinzipien der Lebensethik</b> . . . . .	225
<b>I. Die Garantie der Menschenwürde</b> . . . . .	226
1. Die geschichtliche Herkunft der Menschenwürde-Vorstellung . .	227
2. Die sachliche Begründung der Menschenwürde-Vorstellung . . .	231
3. Der normative Gehalt der Menschenwürde-Vorstellung . . . . .	235
4. Zur neueren juristischen und biopolitischen Diskussion um die Menschenwürde . . . . .	242
5. Beruht die Menschenwürde auf einer kulturellen Zuschreibung? .	245
<b>II. Die Tragweite des Tötungsverbot</b> . . . . .	249
1. Die Begründung des Tötungsverbot	252
1.1 <i>Töten als Verweigerung der dem Anderen geschuldeten             Anerkennung</i> . . . . .	252
1.2 <i>Töten als Verletzung der Ehre des Schöpfers und als Eingriff             in sein Hoheitsrecht</i> . . . . .	256
1.3 <i>Töten als Verstoß gegen die Heiligkeit des Lebens</i> . . . . .	258
2. Der Umfang des Tötungsverbot	259
2.1 <i>Die direkte Tötung des Unschuldigen</i> . . . . .	260
2.2 <i>Töten in Notwehr</i> . . . . .	262
2.3 <i>Die Todesstrafe</i> . . . . .	265
2.4 <i>Töten im Krieg</i> . . . . .	268
3. Die gesellschaftliche Friedensfunktion des Tötungsverbot	270
4. Töten und Sterbenlassen . . . . .	275
4.1 <i>Handlungstheoretische Überlegungen</i> . . . . .	276
4.2 <i>Künstliches Ereignis oder natürlicher Tod?</i> . . . . .	278
<b>III. Ethische Bewertungsmaßstäbe menschlichen Handelns in biomedizinischen Konfliktfeldern</b> . . . . .	281
1. Die Rechtfertigung der Ziele . . . . .	282
2. Die Überprüfung der Mittel . . . . .	283
3. Die Verantwortung für die Folgen . . . . .	284

4. Eine Konfliktregel: Zuerst das Gerechte, dann das Gute . . . . .	287
5. Die Relevanz ethischer Urteilkriterien auf dem Feld der Biopolitik	290
6. Zusammenfassung . . . . .	293

## Zweiter Teil

### Konkrete Problemfelder

#### 5. Kapitel

<b>Die Verantwortung für das eigene Leben: Gesundheit und Krankheit . . . . .</b>	<b>296</b>
<b>I. Definitorische Grenzziehungen . . . . .</b>	<b>298</b>
1. Der naturwissenschaftliche Krankheitsbegriff . . . . .	300
2. Der soziologische Krankheitsbegriff . . . . .	303
3. Der anthropologische Krankheitsbegriff . . . . .	307
4. Zwischenergebnis . . . . .	310
<b>II. Kulturgeschichtliche Skizze zum Verhältnis von Gesundheit und Krankheit . . . . .</b>	<b>311</b>
<b>III. Die religiöse Deutung der Krankheit . . . . .</b>	<b>320</b>
1. Krankheit und Heilung im Alten Testament . . . . .	322
1.1 <i>Die religiöse Isolation des Kranken</i> . . . . .	323
1.2 <i>Das Heilungsmonopol Jahwes</i> . . . . .	324
1.3 <i>Die Grenze des alttestamentlichen Krankheitsverständnisses</i> . . . . .	326
2. Krankheit und Heilung im Neuen Testament . . . . .	328
2.1 <i>Die Krankenheilungen Jesu</i> . . . . .	328
2.2 <i>Der Glaube der Geheilten</i> . . . . .	330
2.3 <i>Die Kritik am Vergeltungsdenken</i> . . . . .	332
2.4 <i>Das Mitleiden mit Christus</i> . . . . .	334
3. Religiöse Deutungsmuster des Krankseins . . . . .	336

#### 6. Kapitel

<b>Ethische Probleme im Zusammenhang mit der Ausweitung diagnostischer Verfahren . . . . .</b>	<b>343</b>
<b>I. Diagnostische Erfassung ohne Therapie? . . . . .</b>	<b>348</b>
<b>II. Monokausale Erfassung genetischer Risiken? . . . . .</b>	<b>350</b>
<b>III. Welche Schlüsse legen erhöhte genetische Krankheitsrisiken nahe? . . . . .</b>	<b>352</b>
<b>IV. Mut zur Risikoschwangerschaft oder Fremdbestimmung des ungeborenen Lebens? Das Dilemma der Pränataldiagnostik (PND) . . . . .</b>	<b>356</b>
1. Offene und verdeckte Zielsetzungen . . . . .	357

2. Die Ausweitung des Einsatzspektrums . . . . .	359
3. Das Dilemma der Entscheidungssituation . . . . .	361
4. Moralische Bewertung . . . . .	365
5. Exkurs: Die Problematik der »Kind-als-Schaden«-Urteile . . . . .	366
<b>V. Erweiterung elterlicher Entscheidungsfreiheit? Die ethische Problematik der Präimplantationsdiagnostik (PID) . . . . .</b>	<b>369</b>
<b>VI. Individuelles Risiko oder Solidarität der Gesellschaft? . . . . .</b>	<b>376</b>
<b>7. Kapitel</b>	
<b>Ethische Probleme im Zusammenhang mit der Ausweitung therapeutischer Verfahren . . . . .</b>	<b>379</b>
<b>I. Grenzen der Intensivmedizin . . . . .</b>	<b>380</b>
1. Das Wohl des Patienten und die Pflicht zur Lebenserhaltung . . . . .	380
2. Ordentliche und außerordentliche, verhältnismäßige und unverhältnismäßige Mittel . . . . .	383
3. Die Gewährleistung der Voraussetzungen eines personalen Lebensvollzugs . . . . .	387
4. Die Problematik der künstlichen Beatmung . . . . .	389
5. Die Problematik der künstlichen Ernährung und Hydrierung . . . . .	390
5.1 <i>Notwendige Unterscheidungen</i> . . . . .	391
5.2 <i>Künstliche Ernährung als Bestandteil der Basispflege?</i> . . . . .	394
5.3 <i>Die Notwendigkeit der Einzelfallprüfung</i> . . . . .	396
5.4 <i>Die Pflicht zur Nahrungsaufnahme in der moraltheologischen Tradition</i> . . . . .	398
5.5 <i>Verwirrung um eine Papstansprache</i> . . . . .	400
5.6 <i>Die Bestimmung des Menschen zum geistig-personalen Dasein</i> . . . . .	402
<b>II. Kriterien der Organtransplantation . . . . .</b>	<b>403</b>
1. Die Problematik der Todesfeststellung (Hirntoddefinition) . . . . .	405
1.1 <i>Einwände gegen das Hirntodkriterium</i> . . . . .	406
1.2 <i>Subjekt, Definition und Kriterium des Todes</i> . . . . .	409
1.3 <i>Der Hirntod als reales Zeichen des Todes</i> . . . . .	411
1.4 <i>Der Hirntod als Ende der leib-seelischen Einheit des Menschen</i> . . . . .	414
1.5 <i>Der Hirntod als notwendige Bedingung für die Organentnahme</i> . . . . .	419
1.6 <i>Die falsche Parallele zwischen der Ausbildung der Gehirnanlage am Anfang und dem Hirntod am Ende des Lebens</i> . . . . .	421
2. Die Pietatspflicht gegenüber dem menschlichen Leichnam . . . . .	423

3. Die ethische Bewertung der Organspende: Christenpflicht oder echte Freiwilligkeit? . . . . .	425
3.1 <i>Die Freiwilligkeit der Gabe und das Angewiesensein des Spenders auf sie</i> . . . . .	426
3.2 <i>Die ethische Verpflichtung zu einer wohlerwogenen Entscheidung</i>	428
3.3 <i>Die Goldene Regel als Entscheidungshilfe</i> . . . . .	430
4. Die rechtliche Regelung der Organspende: Zustimmung, Information oder Widerspruch? . . . . .	432
4.1 <i>Rechtliche Regelungsmodelle</i> . . . . .	432
4.2 <i>Finanzielle Anreize zur Organspende?</i> . . . . .	436
<b>III. Chancen und Grenzen der Gentherapie</b> . . . . .	439
1. Somatische Gentherapie . . . . .	440
2. Keimbahntherapie . . . . .	442
<b>8. Kapitel</b>	
<b>Ethische Probleme der biomedizinischen Forschung</b> . . . . .	446
<b>I. Die Forschung mit adulten oder embryonalen Stammzellen</b> . . . . .	446
1. Biologische Aspekte . . . . .	446
2. Ethische Analyse . . . . .	449
2.1 <i>Ziele und Mittel der Stammzellforschung</i> . . . . .	450
2.2 <i>Die Rolle der überzähligen Embryonen</i> . . . . .	453
2.3 <i>Die Gewinnung von Stammzellen aus Nabelschnurblut</i> . . . . .	458
2.4 <i>Die Logik moralischen Argumentierens</i> . . . . .	459
<b>II. Klonen zu Forschungszwecken</b> . . . . .	460
1. Biologische Aspekte . . . . .	462
2. Ethische Aspekte des reproduktiven Klonens . . . . .	463
3. Ethische Aspekte des Forschungsklonens . . . . .	468
<b>III. Chimärenbildung und Erzeugung von Mensch-Tier-Hybriden</b> . . . . .	475
1. Biologische Aspekte . . . . .	475
2. Ethische Analyse . . . . .	476
<b>9. Kapitel</b>	
<b>Die Verantwortung für das fremde Leben:</b>	
<b>Abtreibung und Euthanasie</b> . . . . .	479
<b>I. Sprachliche Abgrenzungen</b> . . . . .	480

<b>II. Kulturgeschichtliche Skizze</b> . . . . .	<b>483</b>
1. Die Entwicklung des Abtreibungsverbot	484
1.1 <i>Das altorientalische, jüdische und römische Recht</i> . . . . .	484
1.2 <i>Die ablehnende Haltung der frühen Kirche</i> . . . . .	486
1.3 <i>Die Gesetzgebung des neuzeitlichen Staates</i> . . . . .	489
2. Die Entwicklung des Euthanasiegedankens . . . . .	492
2.1 <i>Der gute Tod in der antiken Literatur</i> . . . . .	493
2.2 <i>Ärztliche Sterbehilfe in den medizinischen Lehrbüchern         der Neuzeit</i> . . . . .	493
2.3 <i>Euthanasie zwischen Mitleidsethik und Sozialdarwinismus</i> . . . . .	495
<b>III. Die anthropologische Deutung des menschlichen Lebensbeginns</b> . . . . .	<b>497</b>
1. Die Erkenntnisse der modernen Humanbiologie . . . . .	499
1.1 <i>Die Befruchtung als Beginn der vollen Schutzwürdigkeit         des Menschen</i> . . . . .	500
1.2 <i>Alternative Anknüpfungspunkte</i> . . . . .	503
1.3 <i>Zwei Argumentationsregeln: Unparteilichkeitsstandpunkt und         tutoristisches Vorsichtsprinzip</i> . . . . .	504
1.4 <i>Überprüfung alternativer Kandidaten für den menschlichen         Lebensbeginn</i> . . . . .	506
1.5 <i>Die Befruchtung als das willkürärmste Kriterium</i> . . . . .	507
2. Die anthropologische Bedeutung der menschlichen Embryonal- entwicklung . . . . .	508
2.1 <i>Der Aspekt der Identität</i> . . . . .	509
2.2 <i>Der Aspekt der Potentialität</i> . . . . .	510
2.3 <i>Der Aspekt der Kontinuität</i> . . . . .	513
2.4 <i>Diskussion von Einwänden</i> . . . . .	514
<b>IV. Die moralische Bewertung von Abtreibung und Euthanasie</b> . . . . .	<b>521</b>
1. Die moralische Bewertung der Abtreibung . . . . .	523
1.1 <i>Das Lebensrecht des Kindes und das Selbstbestimmungsrecht der         Mutter</i> . . . . .	524
1.2 <i>Das Lebensrecht des Kindes und die Konfliktsituation der Mutter</i>	531
1.3 <i>Das Lebensrecht des Kindes und die Verantwortung des Vaters</i> . . . . .	535
2. Die moralische Bewertung der Euthanasie . . . . .	537
2.1 <i>Fördert die Euthanasie die Freiheit der Sterbenden?</i> . . . . .	540
2.2 <i>Ist die Euthanasie die einzige Hilfe?</i> . . . . .	543
2.3 <i>Ist die Unterscheidung von Töten und Sterbenlassen moralisch         irrelevant?</i> . . . . .	544
2.4 <i>Ist die Suizidbeihilfe die bessere Alternative zur Tötung         auf Verlangen?</i> . . . . .	548
2.5 <i>Sind Dambruchargumente unbegründet?</i> . . . . .	555

<b>V. Die religiöse Einstellung zu Lebensanfang und Lebensende</b> . . . . .	<b>560</b>
<b>10. Kapitel</b>	
<b>Die menschliche Verantwortung für das tierische Leben</b> . . . . .	<b>565</b>
<b>I. Begriffliche Vorklärungen</b> . . . . .	<b>567</b>
1. Sind Tiere Personen? . . . . .	568
2. Haben Tiere Rechte? . . . . .	570
<b>II. Kulturgeschichtliche Skizze</b> . . . . .	<b>572</b>
<b>III. Ethische Prinzipien</b> . . . . .	<b>577</b>
1. Der doppelte Ausgangspunkt der Tierethik . . . . .	577
1.1 <i>Geschichtliche Entwicklungsstationen</i> . . . . .	577
1.2 <i>Die moralische Selbstachtung des Menschen</i> . . . . .	582
1.3 <i>Die Empfindungsfähigkeit des Tieres</i> . . . . .	583
1.4 <i>Der inhärente Eigenwert der Tiere und die Selbstzwecklichkeit des Menschen</i> . . . . .	587
2. Praktische Konfliktfelder der Tierethik . . . . .	590
2.1 <i>Tierversuche</i> . . . . .	591
2.2 <i>Nutztierhaltung</i> . . . . .	596
2.3 <i>Artenschutz</i> . . . . .	600
<b>IV. Das Mensch-Tier-Verhältnis in biblisch-theologischer Sicht</b> . . . . .	<b>602</b>
1. Die Stellung der Tiere im Alten Testament . . . . .	602
2. Die Stellung der Tiere im Neuen Testament . . . . .	607
<b>Schlussbetrachtung</b>	
<b>Christliche Grundhaltungen der Lebensethik</b> . . . . .	<b>611</b>
<b>I. Ehrfurcht und Staunen</b> . . . . .	<b>612</b>
1. Die Balance von Nähe und Abstand . . . . .	614
2. Die Ehrfurcht als Selbstkundgabe des Geschöpfes vor Gott . . . . .	615
3. Die Ehrfurcht als Wahrnehmung der Majestät Gottes im anderen Menschen . . . . .	616
4. Die Ehrfurcht als Dankbarkeit für den Dienst der Schöpfung . . . . .	617
4.1 <i>Der Text des Sonnengesangs</i> . . . . .	619
4.2 <i>Der biographische Hintergrund</i> . . . . .	622
4.3 <i>Der theologische Hintergrund</i> . . . . .	623
<b>II. Mitleid und Fürsorge</b> . . . . .	<b>625</b>
1. Mitleid als Solidarität im Leiden . . . . .	626
2. Die Umdeutung des Mitleidsmotivs . . . . .	628

<b>III. Selbstbegrenzung und Maß</b> . . . . .	<b>630</b>
1. Die Erkenntnis unserer Grenzen . . . . .	<b>631</b>
2. Die Annahme unserer Grenzen . . . . .	<b>632</b>
<b>Personenregister</b> . . . . .	<b>635</b>
<b>Sachregister</b> . . . . .	<b>645</b>